

Anschließend führte Kreisdirektorin Heinze in das Projekt **„Gesamtperspektive Natur- und Kultur quer zur Sieg“** ein. So sei man mit diesem Projekt noch Ende 2006 auf „den bereits rollenden Zug“ zahlreicher Projektideen aufgesprungen. Hinter dem Titel verberge sich ein Projekt, durch das das Siegtal im östlichen Rhein-Sieg-Kreis für eine breite Öffentlichkeit deutlich erlebbarer und erfahrbarer gemacht werden solle. Die Aufwertung des gesamten Siegtals sei als Ziel in der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zwischen den Projektträgern Stadt Hennef, Gemeinden Eitorf und Windeck sowie Rhein-Sieg-Kreis verabredet worden.

Die Projektidee sei, eine Gesamtkonzeption des blau/grünen Korridors unter Berücksichtigung des Siegauenkonzeptes und seiner touristischen und kulturhistorischen Gegebenheiten zu entwickeln. Dies solle nun durch die Gesamtperspektive „Natur- und Kultur quer zur Sieg“ umgesetzt werden. Die Gesamtperspektive stelle aus Sicht des Rhein-Sieg-Kreises gerade unter Berücksichtigung des Masterplans :grün eine wesentliche Bereicherung des Kulturlandschaftsnetzes dar.

In dieser Gesamtperspektive werde das Siegtal zwischen Hennef, Eitorf und Windeck in sechs Siegschleifen dargestellt, die die Kultur- und Naturlandschaft des Siegtales widerspiegeln. Es solle eine Wegeverbindung entstehen, die die Menschen in die Entdeckung der Landschaft „begleitet“. Tragende Säulen dieses Projektes seien die bestehenden Siegschleifen. Der familienfreundliche Fahrradweg, der aus Sicht des Kreises ein ganz wesentliches Element darstelle, solle die Vernetzung zwischen den einzelnen Siegschleifen und der Kultur- und Naturlandschaft im Gesamten darstellen. Die Bahnhöfe sollen zudem als Landschaftsbahnhöfe gestaltet werden und so die Eingangsportale in die Vielfalt „Kultur- und Natur quer zur Sieg“ bilden.

Das Projekt werde von der Regionale 2010-Agentur betreut. Durch eine Qualifizierung im Zuge des „Regionale 2010“-Prozesses bestehe für eine Projektidee die Möglichkeit, tatsächlich Regionale 2010-Projekt zu werden und durch den Ausschuss der Regionale den B - und dann auch den A-Stempel zu erlangen. Durch den A-Status sei gewährleistet, dass das Projekt in der Durchführung durch Bund und Land gefördert werde.

Im Mittelpunkt des Projektantrages habe die Frage gestanden, wie die vielfältigen, von Menschen beeinflussten und geprägten natur- und kulturhistorischen Orte im Siegtal in einem integrierten Gesamtkonzept zusammengefasst, miteinander verbunden und für die Bürgerinnen und Bürger und die Besucherinnen und Besucher erfahrbar gemacht werden können.

Eine wichtige Rolle spielten in diesem Zusammenhang der Bezug zum Wasser und zur sakralen sowie zur profanen Kulturlandschaft, die für die historische Entwicklung des Siegtales und damit für die heutige Kulturlandschaft von maßgeblicher Bedeutung waren und sind. Durch die punktuelle Inwertsetzung und Kommunikation dieses von Menschen geprägten Profils der Landschaft solle auch die touristische Attraktivität des Siegtales gestärkt werden.

Angestrebt sei nicht der flüchtige Umbau der Landschaft, sondern das Vermitteln eines „neuen Bildes“ der Landschaft durch gezielte Projekte. Diese Projekte sollten darüber hinaus genutzt werden, vernachlässigte Bereiche im Siedlungs- und Landschaftsraum nachhaltig aufzuwerten.

Das auch national bedeutsame Siegtal sei geprägt durch den stark mäandrierenden Verlauf der Sieg. Dieser Verlauf sei typisch für den Naturraum Mittelsieg/Bergland, weise einerseits bewaldete Steilhänge an den Prallhängen, andererseits breite, flache Terrassen an den Gleitufeln auf. Diese werden vor allem durch Grünlandwirtschaft genutzt. Der Auenkorridor verbinde die wertvollen Landschaftsbereiche von der Nutscheid in Windeck bis zur Wahner Heide und der Siegmündung miteinander. Kulturhistorisch seien dabei vor allem die wichtige Rolle der Sieg als historische Flößerstraße sowie die Vielzahl an Burgen und Schlössern im Bereich der Mittelsieg hervorzuheben. Zudem finde man im Siegtal historische Landschaftselemente des Bergbaues und der Mühlennutzung. Da das Siegtal auch als Siedlungs- und Verkehrsachse diene, reichten die Ausläufer dieser Nutzungen teilweise in diese Auen hinein.

Die Eigenart und Vielfalt der historisch gewachsenen Natur- und Kulturlandschaft liefern einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen. Die Landschaft dieses Korridors erlebbar und erfahrbar zu machen, werde zu einer Bereicherung des Kulturlandschaftsnetzwerkes über die regionalen Grenzen hinaus führen.

Der Rhein–Sieg-Kreis habe mit seinen Projektpartnern und unterstützt durch die Regionale-2010-Agentur seit dem Projektantrag Ende 2006 in vielen Sitzungen und Besprechungen zusammen mit Prof. Köster an den Inhalten des Projektes gearbeitet, eine Projektarchitektur gebildet und zahlreiche Akteure auch durch die Gründung eines Beirates eingebunden.

Das Projekt „Natur- und Kultur quer zur Sieg“ habe nunmehr eine Phase erreicht, in der es den politischen Vertretern sowie einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden könne. Die Planungen für die einzelnen Projekte sollen in naher Zukunft abgeschlossen und danach umgesetzt werden. Sie hoffe daher, dass das Gesamtprojekt die Zustimmung der hier versammelten Mitglieder der Fachausschüsse erfahre, um im regionalen Kontext diesen Raum weiter im Rahmen der Regionale 2010 qualifizieren zu können. So wäre es aus Sicht des Rhein-Sieg-Kreises möglich, für die Zukunft einen wichtigen Beitrag für einen touristischen und wirtschaftlichen Aufschwung im überwiegend ländlich strukturierten Raum des Projektgebietes zu leisten.